

An die  
Präsidentin des Burgenländischen Landtages  
Frau Verena Dunst

Landhaus  
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 2. Juni 2020

**Selbständiger Antrag**

**der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung  
einer EntschlieÙung betreffend Maßnahmen zur Anpassung an Hitze und  
Trockenheit**

Der Landtag wolle beschließen:

## **EntschlieÙung**

des Burgenländischen Landtages vom .... betreffend Maßnahmen zur Anpassung an Hitze und Trockenheit

Das Jahr 2019 war im Burgenland das wärmste Jahr der Messgeschichte. Mit einer Jahresmitteltemperatur von 12,2 °C und einer Abweichung von +2,5 °C zum Mittel der Jahre 1961 bis 1990 liegt es knapp vor dem bisher wärmsten Jahr 2018. Neun der zehn wärmsten Jahre im Burgenland lagen im 21. Jahrhundert, vier der wärmsten fünf Jahre ereigneten sich seit 2014. Die durchschnittliche Jahresmitteltemperatur im 30-jährigen Zeitraum 1989-2018 ist im Burgenland um +1,2 °C höher als die des Bezugszeitraums 1961-1990.

(Klimastatusbericht Österreich 2019, Klimarückblick Burgenland, Hrsg. Climate Change Centre AUSTRIA 2020)

Am 1. Juni 2020 betrug der Pegelstand des Neusiedler See 115,28 müA (Meter über Adria) und lag damit unter dem seit 1965 in der ersten Junihälfte gemessenen Tiefstwert, Tendenz sinkend. Sämtliche Medienberichte der vergangenen Wochen zum Thema zeichnen ein ebenso besorgniserregendes Bild:

Die Grundwasserspiegel sinken im ganzen Land, die Quellen – insbesondere am Geschriebenstein – schütten weniger Wasser aus, die Waldbrandgefahr steigt. Die Landwirtschaft klagt über fehlendes Wasser in den Beregnungsbrunnen, bei vielen Kulturen sind Trockenschäden teilweise schon deutlich erkennbar, beim Grünland droht eine Futtermittel-Knappheit. Aufgrund der Trockenheit wird aber auch sehr viel Wasser verbraucht. Landwirtschaftlich genutzte Flächen werden bewässert, Gärten werden gegossen und viele Swimmingpools gefüllt. An Spitzentagen wurden im April 2020 vom Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland mehr als 60.000 Kubikmeter Wasser abgegeben – das entspricht Abgabemengen, die normalerweise an heißen Sommertagen benötigt werden.

Mehr Hitzetage, längere Trockenzeiten und mehr Starkregen-Ereignisse, damit ist laut der Prognosen der Wissenschaft generell durch die Klimakrise zu rechnen. Daher ist es wichtig, neben Maßnahmen für den Klimaschutz gleichzeitig massiv auf Anpassung an die Hitze und die Trockenheit zu setzen.

### **Brauchwasser- und Regenwasser-Nutzung**

Durch die Nutzung von Brauchwasser können Folgen der Trockenheit zumindest abgefedert werden. Fäkalienfreies, nur gering verschmutztes Abwasser etwa vom Duschen, Baden oder Händewaschen kann zur Toiletten-Spülung, Gartenpflege, zum Putzen und sogar zum Wäsche waschen wiederverwertet werden. Um Brauchwasser wieder nutzen zu können, wird es mittels Brauchwasser-Recycling-Anlagen aufgefangen, gefiltert und mechanisch-biologisch gereinigt. Die Installation dieser Anlagen in privaten Haushalten soll vermehrt gefördert werden.

Auch auf Wasserspeicherung ist vermehrt zu setzen, um in jenen Zeiten, in denen viel Regen fällt, den Überschuss an Regenwasser für trockene Zeiten zu retten. Damit können einerseits private Pools als auch öffentliche Schwimmbäder gefüllt werden. Die Förderungen für Regenwasseranlagen sollen erhöht und ausgebaut werden, insbesondere soll die Befüllung von Pools und Schwimmbädern mit Regenwasser gefördert werden.

Die Nutzung von Trinkwasser aus der Leitung zur Bewässerung von öffentlichen Flächen soll ebenso der Vergangenheit angehören. Gemeinden müssen dabei unterstützt werden, zur Speicherung und Verwendung von Regenwasser und Klärwasser für die Bewässerung von öffentlichen Flächen überzugehen.

Für besonders bewässerungsintensive Rasenflächen wie z.B. Golfplätze sollen die rechtlichen Möglichkeiten im Rahmen der Raumplanung, des Wasserrechts und des Naturschutzrechts geschaffen werden, um die Nutzung von Trinkwasser zur Bewässerung auszuschließen. Es soll insbesondere Klärwasser und Regenwasser genutzt werden, ohne jedoch das Regenwasser (etwa durch Drainagensysteme) dem Grundwasser vorzuenthalten. Ebenso sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass bei der Errichtung von Golfplätzen vom Anbau bewässerungsintensiver Rasensorten abgesehen wird und stattdessen widerstandsfähige regionale Arten genutzt werden – im Nordburgenland etwa pannonischer Trockenrasen.

### **Bäume als Hitzeschutz**

Steigende Temperaturen bringen ein Gesundheitsrisiko vor allem für ältere Bevölkerungsgruppen mit sich. Zum Hitzeschutz in den Gemeinden kann die Wichtigkeit von Bäumen kaum hoch genug eingeschätzt werden. Leider werden Bäume in Gemeinden oft gegen Stauden ausgetauscht, die zwar pflegeleichter sind, aber nie den positiven Nutzen von echten Bäumen haben können. Bäume spenden nicht nur Schatten, sondern tragen durch die Verdunstung über ihre Blätter auch zur aktiven Kühlung der Umgebung bei.

Es bedarf hier einerseits einer Unterstützung für Gemeinden, den Baumbestand im Ortsgebiet zu erhöhen. Andererseits bedarf es einer Verordnungsermächtigung für den Gemeinderat, damit die Gemeinden den Baumschutz – insbesondere das Verbot von Fällungen gesunder ausgewachsener Bäume bzw. die Vorschreibung von Ersatzpflanzungen – im eigenen Wirkungsbereich regeln können.

### **Entsiegelung und Stopp der Versiegelung**

Beton und Asphalt sind Hitzespeicher, die Tageshitze wird dadurch bis in die Nacht erhalten, wenn die versiegelten Flächen ihre Wärme wieder an die Umgebung abgeben und dadurch die natürliche Nacht-Abkühlung mindern. Das Burgenland ist einerseits bei der Flächenversiegelung unrühmlicher Spitzenreiter und hat andererseits auch immer mehr Leerstände, die langfristig ungenützt sind.

Es bedarf der Erarbeitung eines Maßnahmenpaketes gegen die Bodenversiegelung, samt Evaluierung des Raumplanungsgesetzes in diese Richtung, inklusive konkreter

Entsiegelungsprämien bzw. verpflichtender Rücklagen bei Neubauten, die später bei einem Rückbau eingesetzt werden.

### **Der Landtag hat beschlossen:**

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- eine Förderung zur Errichtung bzw. zum Betrieb von wassersparenden Anlagen (Brauchwasser-Recycling, Regenwasser, Klärwasser) im Sinne der Antragsbegründung für private Haushalte sowie für die Gemeinden zu schaffen und bestehende Förderinstrumente auszubauen.
- die rechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit bei besonders bewässerungsintensiven Rasenflächen wie z.B. Golfplätzen die Nutzung von wasserschonenden Bewässerungs- und Bepflanzungsmethoden im Sinne der Antragsbegründung verpflichtend ist; die Landesregierung möge dem Landtag einen Gesetzesentwurf zur Beschlussfassung vorlegen und dort, wo Bundeskompetenzen berührt sind, an die Bundesregierung herantreten.
- die Gemeinden zu unterstützen, den Baumbestand im Ortsgebiet zu erhöhen.
- dem Landtag den Entwurf einer Verordnungsermächtigung im Burgenländischen Naturschutz- und Landschaftspflegegesetz zur Beschlussfassung vorzulegen, mit der die Gemeinden ermächtigt werden, den Baumschutz – insbesondere das Verbot von Fällungen gesunder ausgewachsener Bäume bzw. die Vorschreibung von Ersatzpflanzungen – im eigenen Wirkungsbereich regeln zu können.
- ein Maßnahmenpaket gegen die Bodenversiegelung zu erarbeiten und dem Landtag einen Entwurf einer Novelle des Burgenländischen Raumplanungsgesetzes 2019 im Sinne der Antragsbegründung zur Beschlussfassung vorzulegen.